

Spielplatz auf Vordermann bringen

Riedholz Ein Spielplatz, der seit Jahren keine Auffrischung erhalten hat, liegt Willi Lindner am Herzen. Nun lanciert er deswegen eine Petition. Dazu nutzt er die neue Bürgerplattform petitio.ch dieser Zeitung

VON URS BYLAND

Die Bürgerplattform petitio.ch, die von dieser Zeitung gerade eben erst aufgeschaltet wurde, hat in der Region erste Nutzer gefunden. In Riedholz haben vor 20 Jahren aktive Eltern in Fronarbeit zusammen mit dem Gemeindefreier auf Gemeindegeldern im Zentrum einen Kinderspielplatz erstellt. Damals war Lindner noch Gemeindepräsident, und die Spielgeräte auf dem Spielplatz wurden mit Gemeindegeldern finanziert. «Seither wurde kaum mehr etwas für den Spielplatz gemacht», erzählt der 69-jährige. Ab und zu wurden Schnitzel oder Sand ersetzt. Aber einzelne Spielgeräte, die im Laufe der Jahre durch den Gebrauch und die Witterung kaputt gingen, seien gar abgebaut und nicht mehr ersetzt worden. Als Beispiel nennt Lindner einen Spielturm. «Der Spielplatz wird gut genutzt und sollte von der Gemeinde saniert und aufgefrischt werden», sagt der Grossvater, der mit seinen Enkelkindern den Spielplatz ebenfalls nutzt.

Stimmen sammeln ist schwierig

Willi Lindner will nun auf petitio.ch Stimmen für sein Anliegen sammeln. «Das ist noch recht schwierig.» Sein Anliegen hatte bis gestern Nachmittag drei Stimmen erhalten. Lindner bleiben 28 Tage Zeit, genügend Stimmen für das Anliegen zu sammeln. Schafft er die Hürde von 100 Stimmen, wird sein Anliegen von dieser Zeitung an die Gemeindebehörden weitergeleitet.

«Ich finde es ein gutes Werkzeug», kommentiert Willi Lindner die Petitions-Plattform. Er habe zwar bereits von zwei Ge-



Machen Sie mit

petitio.ch ist die neu lancierte Petitions-Plattform der «Nordwestschweiz», zu der auch diese Zeitung gehört. Jeder Bürger kann einfach und schnell ein lokales Anliegen aufschalten und dafür Unterstützer sammeln. Bei genügend Stimmen wird die Petition von uns der zuständigen Gemeinde übermittelt. Mehr Infos auf petitio.ch.

«Ich muss sagen, ich wäre früher in meiner Zeit als Gemeindepräsident manchmal froh um ein solches Feedback gewesen.»

Willi Lindner



Willi Lindner auf dem Spielplatz, der seiner Meinung nach eine Sanierung verdient hätte.

UBY

meindepräsidenten eher negative Kommentare vernommen. «Ich muss aber sagen, ich wäre früher in meiner Zeit als Gemeindepräsident manchmal froh um ein solches Feedback gewesen. Denn ein grosser Teil der Bevölkerung beteiligt sich in Gemeindefällen wenig. Ich nehme an, weil

sie doch relativ zufrieden sind, aber manchmal wäre es gut, wenn man irgendein Zeichen bekommt, welches die Interessen der Bevölkerung aufzeigt.» Er sei überzeugt, dass sich dieses Instrument gerade für jüngere Generationen eigne. «Sie nutzen vielleicht eher eine solche Platt-

form, als dass sie etwas schreiben.» Willi Lindner hat eine erste Petition lanciert, aber es soll nicht die letzte sein. Er habe noch ein Anliegen im Köcher, welches die Nachbargemeinden Feldbrunn-St. Niklaus und Riedholz betreffe. Also dranbleiben an petitio.ch und stimmen.

NACHRICHTEN

RÜTTENEN Neubauten für die Kernzone möglich

Der Gestaltungsplanperimeter GB Nr. 137 und GB Nr. 73 «am Bach» liegt in der Kernzone. Heute steht an dieser Stelle ein baufälliges Haus, das abgerissen werden soll. Neu sollen zwei optisch getrennte Gebäude errichtet werden, die sich entlang der Hauptstrasse am bisherigen Volumen des baufälligen Gebäudes orientieren. Die beiden Gebäude werden über eine gemeinsame zentrale Erschliessung miteinander verbunden. Der strassenseitige Bau übernimmt als «Kopfbau» die prägende Rolle des bisherigen und abzubrechenden Gebäudes. Der dahinterliegende Trakt in niedriger Bauweise und mit deutlich abgesetzter Architektursprache vermittelt zwischen Bachraum und umgebender Bebauung. Zusätzlich soll mit der präzisen Platzierung des Kopfbaus der Fussgängerbereich entlang der Strasse und zur Querung der Hauptstrasse aufgewertet und damit die Sicherheit des Schulweges erhöht werden. Während der öffentlichen Auflage gingen keine Einsprachen ein. Der Regierungsrat hat die Planung genehmigt. (RM/RRB)

OBERDORF Spezialkommission für Hallenbad-Sanierung

Der Gemeinderat von Oberdorf hat eine Spezialkommission eingesetzt, die die Sanierung des Hallenbades planen und begleiten soll. Vergangenen Sonntag hatte sich die Stimmbewölkerung an der Urne deutlich für die Sanierung des Hallenbades für 1,6 Millionen Franken ausgesprochen (wir berichteten). In der Kommission nehmen die beiden Gemeinderäte Marc Spirig und Johannes Dollinger Einsitz. Dazu kommen Gregor Glaus (designierter Gemeindefreier) und Thomas Suter (Schulleiter). (RM)



Die Kandidierenden, von links nach rechts: Désirée Antoniotti von Steiger, Solothurn, Pascal Walter, Solothurn, Susan von Sury, Feldbrunn, Victoria Maurer, Solothurn, Ueli Custer, Lommiswil, Peter Brotschi, Grenchen, Thomas Studer, Selzach, Regierungsrat Roland Heim, Alexander Stüdeli, Bellach, Patrick Schlatter, Oberdorf, Landammann Roland Fürst, Matthias Meier-Moreno, Grenchen, Andrea Heiri, Grenchen, Josef Maushart, Solothurn, Nadja Stampfli, Solothurn, Astrid Späti, Bellach. Es fehlen: Boris Lisser, Bettlach, Gaudenz Oetterli, Solothurn, Luca Strelbel, Solothurn.

ZVG

Ein Spagat zwischen Wirtschaft und sozialer Verantwortung

Bellach Die CVP Solothurn-Lebern nominierte 17 Kandidaten und Kandidatinnen für den Kantonsrat.

VON MARLENE SEDLACEK

Die CVP Solothurn-Lebern präsentierte an der Nominationsversammlung für die Kantonsratswahlen eine ausgewogene Liste. Landammann Roland Fürst schätzte das breite Spektrum in Bezug auf Alter, Geschlecht und beruflichen Hintergrund. Die Auswahl der Kandidierenden reicht vom Gemeindepräsidenten, dem Unternehmer über die Familienfrau bis zur Medizinstudentin und dem Politikwissenschaftsstu-

dent. Mit 17 Kandidatinnen und Kandidaten steigt die CVP Solothurn-Lebern in den Wahlkampf. Fünf davon gehören der JCVP an, vier sind Bisherige.

Lösungen suchen

Die Kandidierenden nannten als Motivation für ihr Engagement für die CVP vor allem eine lösungs- und konsensorientierte Politik, familienbejahende Werte und eine liberale Wirtschaftspolitik mit dem Menschen als Mittelpunkt. Thomas Studer (bisher) möchte eine solide Basis für das Wohl aller schaffen. Für Susan von Sury (bisher) sind Kriterien wie eine gute medizinische Versorgung, finanzielle Entlastung für Familien und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wichtig. Josef Maushart, CEO und Verwaltungsratspräsident der Fraisa, kandidiert, weil er sich

Die Kandidierenden nannten als Motivation für ihr Engagement eine lösungs- und konsensorientierte Politik, familienbejahende Werte und eine liberale Wirtschaftspolitik.

bewusst ist, dass ein Arbeitgeber eine grosse soziale Verantwortung hat. Alexander Stüdeli möchte den Spagat zwischen Wirtschaft und Sozialpolitik schaffen, wie er es als pensionierter Kunstturner ausdrückt. Die Versammlung nominierte die Kandidatinnen und Kandidaten mit einem kräftigen Applaus und ermächtigte die Parteileitung, die für eine volle Liste noch fehlenden sechs Kandidaten zu nominieren.

Die Fraisa übernahm die gesamten Kosten für die Veranstaltung. Sie empfing die zahlreichen Gäste mit Kaffee und Gebäck in ihren Räumlichkeiten und offerierte anschliessend ein reichhaltiges Apéro. Das CVP-nahe Gesangsquartett Geschwister Biberstein aus Hubersdorf gab den Kandidierenden Schub mit der musikalischen Umrahmung des Anlasses.